Glaube, Hoffnung und Liebe

Der christliche Kern und dessen informelle Basis

Harald Bergmann

© 31. Juli 2023
Lizensiert als Creative Common: CC BY-SA

Vorgeschichte

Am 2.7.2023 hatte eine Gruppe von Gläubigen einen „etwas anderen Gottesdienst“ zum Thema „Hoffnung“ in der evangelischen Kirchengemeinde Nürtingen-Neckarhausen veranstaltet. Diesem waren intensive Vorbereitungen vorher gegangen, deren Einfluss sich in der Referenzenliste [1] findet. Außerdem hatte die Gruppe schon vor der Corona-Pandemie einen „etwas anderen Gottesdienst“ zum Thema „Glaube“ veranstaltet.

Am Ende des Ständerlings nach dem Gottesdienst ergab sich als direkte Wirkung eine persönlichen „Stimulation“, die im gleichnamigen Abschnitt gewürdigt wird. Diese Frage hatte ich dabei verstanden: „In welchem Zusammenhang stehen Glaube, Liebe und Hoffnung zur Naturfunktion?“ Letztere wurde während des Gottesdienstes postuliert. Nachdem ich dies meiner Frau berichtet hatte, sagte sie, dass die Antwort sie auch interessieren würde.

Kurzdarstellung

Die Annahme, dass die christlichen Kernbegriffe Glaube, Hoffnung und Liebe nur rein religiös begründet und der Naturwissenschaft fremd sind, ist falsch. Die Verknüpfung erfolgt über die Information als Basis von Religion und Wissenschaft.

(1) Glaube

Der Glaube hat leicht einsichtig eine klare Beziehung zur Information. Die Existenz "heiliger" Bücher und der Glaube an die Wahrheit ihres Inhalts stellen das entsprechend dar. Information ist dabei generell jede geordnete Struktur von Materie, z. B. Farbpixel auf einer Papierseite oder chemische Moleküle, die zu genetischem Code aufgereiht sind, etc.

Bei der Wahrheit handelt es sich um die kleinste Menge von Information der universellen Basisklasse "Daten". "unwahr" und "wahr" codiert man als Daten typischer Weise mit den minimalen Bit-Werten 0 und 1. Ob etwas wahr oder unwahr ist, ist das Ergebnis einer Prüfung, wobei dazu Eingangsdaten und die Abarbeitung eines Prüfalgorithmus die Voraussetzung sind.

„Algorithmen“ sind eine spezielle Unterklasse von „Daten". Mit ihnen kann man Daten verarbeiten. Dies erfordert eine entsprechende Maschinerie, die auch z. B. ein Mensch sein kann.

Der „Glaube“ hat nun die besondere Eigenschaft, dass wertende Ergebnisse als Information geäußert werden, ohne dass ein Prüfungsalgorithmus der Menschheit bekannt wäre. Insofern ist der Wahrheitsgehalt strittig, und kann bezweifelt werden. Für diese unklaren Verhältnisse gibt es zwei gegensätzliche Hauptursachen:

a) Die Aussage ist besonders einfach und ist die Basis eines darauf aufbauenden, logischen Systems. Man nennt diesen Typ: Axiom. Der Wahrheitsgehalt ist prinzipiell unbeweisbar. Beispiele:

1 + 1 = 2

Tatsächlich kann man eine durchgängige, andere Mathematik mit dem Axiom 1 + 1 = 0 aufbauen!

b) Die Aussage erscheint besonders komplex oder schwierig und hat Bezüge in die Zukunft. Der Wahrheitsgehalt könnte beweisbar sein, ist es aber aktuell nicht. Historisches Beispiel:

Früher hatten auch die europäischen Naturreligionen den Blitz und Donner für direkten, göttlichen Einfluss auf die Welt gehalten, und die Wirkung entsprechenden Gottheiten zugeordnet..

Allein durch die naturwissenschaftliche Erklärung und die Möglichkeit, Blitze selbst zu kreieren (siehe Experiment-Shows des Deutschen Museums), wurde sowohl der Vorgang erklärt als auch de-mystifiziert.

Wurde damit der Glaube der Naturreligionen damit als falsch demaskiert? Wenn man die Klimakatastrophe, die Zunahme von Wetter mit schweren Folgen und die menschliche Ursache dessen mit der Annahme von Blitzen als göttliche Strafe vergleicht, kann ich das nicht eindeutig bestätigen. Gerade die Komplexität mancher Glaubensaussagen lässt erwarten, dass simples wahr oder falsch bei zukünftiger Prüfung nicht notwendiger Weise das Ergebnis ist.

Wie kommen nun Propheten oder Personen, die Weissagen können, zu Ihrer Information, die sie äußern? Tatsächlich würde ich für die meisten Fälle, die nicht in kurzer Zeit falsifiziert werden konnten, annehmen, dass diese Information ein Berechnungsergebnis ist. Dennoch ist es kein Widerspruch, dass es sowohl einen Berechnungsalgorithmus gibt, der angewendet wird, als auch, dass es keinen bekannten Prüfalgorithmus gibt.

Gerade alle in die Zukunft gerichteten, noch unerfüllten Prophezeiungen haben den Charm, dass auf Grund der Zukunftsvoraussage die Prüfung in der Gegenwart grundsätzlich unmöglich ist. Die Prüfung ist also weniger wichtig, als der grundlegende Berechnungsalgorithmus. Wenn andere sich diesen Algorithmus aneignen und selbst ausführen können, ist wahrscheinlich, dass viele zum gleichen Ergebnis kommen, deshalb auch die enthaltenen Zukunftsaussagen für wahrscheinlich halten, und deshalb daran glauben.

Hier ist zu erwähnen, dass menschliche Berechnungsalgorithmen immer noch so gut wie unaufgeklärt sind. Sie werden zwar schon erforscht und es gibt mit der sogenannten KI - künstlichen Intelligenz Nachbildungsversuche, dennoch sind wir hier nicht viel weiter als die Naturreligionen mit den Blitzen.

Im Vergleich mit der sogenannten, deterministischen Informationsverarbeitung, die für alle herkömmlichen Prozessoren zutreffend ist, erfüllen neuronale Netzwerke der künstlichen Intelligenz die Eigenschaft "deterministisch" nicht mehr. Die Nachbildung menschlichen Denkens bildet sofort auch eine gewisse Unerforschlichkeit und Unschärfe nach, was zusätzlich allen Ergebnissen den typischen, menschlichen Makel der grundsätzlichen Fehlerhaftigkeit auch beifügt. Insofern ist die Hoffnung auf einen deterministischen Prüfalgorithmus in der Zukunft weiter sinnvoll.

(2) Hoffnung

Die Hoffnung ist teilweise synonym zum Glauben, liefert jedoch, wie schon aus obiger Überleitung ersichtlich, einen noch viel klareren Bezug in die Zukunft und damit zur Zeit als Symptom-Parameter der Entwicklung. Offensichtlich sind obige Berechnungsalgorithmen auch für die Hoffnung die Grundlage. Gerade die theoretische Naturwissenschaft zeigt die grundsätzliche Berechenbarkeit der Vorgänge in dieser Welt.

Ohne kurzfristige Vorurteile über die Gefahr, die das Rascheln im Gebüsch sein könnte, hätten unsere Vorfahren oder andere Tierarten nicht überleben können. Vorausberechnungen sind also allgegenwärtig, man macht es sich jedoch oft nicht bewußt. Ein einfaches Beispiel erhellt vielleicht die informellen Hintergründe:

Eine Person hat die Hoffnung von Ort A nach Ort B gehen zu können.

Ist die Person schon früher den Weg gewandert, ist die Hoffnung sehr begründet. Die Person hat allein durch den früheren Weg bewiesen, dass es ihr grundsätzlich möglich ist, von A nach B gehen zu können.

Auch wenn es keinen Vorversuch der Wanderung gibt, kann die Person aus der Möglichkeit, einen Fuß vor den anderen zu setzen, schließen, dass es ihr möglich sein wird, eine bestimmte Distanz zu überwinden.

Weitere Parameter sollte die Person bei ihrer Berechnung einfließen lassen:

Wann sind die Energiereserven aufgebraucht?

Wieviel Proviant kann mitgenommen werden?

Liegt der Ort B tatsächlich in Reichweite unter Berücksichtigung obiger Bedingungen?

Bei Höhenunterschied kann die Steilheit überhaupt überwunden werden?

etc.

Für religiöse Hoffnungen gilt meiner Meinung nach ganz genauso, dass die Plausibilität, dass die Hoffnung wahr wird, nach eigener Vorausberechnung

hoch ist. Beispielsweise muss man die Auferstehung von den Toten des Jesus von Nazareth für sehr unwahrscheinlich halten, wenn man sonst nur Tod ohne Wiederkehr kennt. Umgekehrt ist eine Auferstehung vom Tod für alle sehr viel wahrscheinlicher, wenn man annimmt, dass es sich um einen Effekt handelt, der dem gesamten Universum zu Grunde liegt, die Sache mindestens einmalig vorgekommen, die Ursache aber der Wissenschaft noch unbekannt ist (siehe Naturreligionen und Blitz).

(3) Liebe

Die Liebe gründet auf Ressourcen-Übertragung und der Endlichkeit aller Welt. Gerade letzteres wird so gut wie nie thematisiert. Man braucht den anderen jedoch nur deshalb, weil man selbst endlich ist. Die Endlichkeit ist Basis der Individualität. Das gilt nicht nur für Menschen, sondern auf allen Skalen von Zellen bis Nationalstaaten. Individualität geht einher mit Spezialisierung, weshalb man auf den anderen angewiesen ist, der Beiträge leisten kann, die man selbst nicht leisten kann, aber dennoch benötigt. Für den obigen Wanderer und seine Zellen gilt genau das auch:

Hat er seine Füße nicht gepflegt, ist sie/er anderweitig erkrankt etc. sinken die Chancen und die Hoffnung, dass Ort B erreicht werden kann. Alle verschiedenen Teilelemente des Körpers müssen zusammenarbeiten.

Außer materieller und energetischer Übertragung ist informelle Übertragung zusätzlich immer vorhanden. Diese Übertragung macht nur Sinn, wenn die von aussen stammende Information verarbeitet wird. Informationsverarbeitung ist im einfachsten und deterministischen Fall die algorithmische Verknüpfung von zwei Datenströmen, die aus unterschiedlichen Quellen stammen (intern+intern, intern+extern, extern+extern). Eine solche, einfache Verarbeitungsmethode ist inhärent multiplikativ, weil es sich aus Addition, Subtraktion und Vergleich mit Ergebnisverschiebung in den Speicher zusammen setzt. Manuelle Multiplikation, die man in der Schule lernt, hat die gleichen Eigenschaften. So ergibt Informationsverarbeitung grundsätzlich einen nicht-linearen Effekt. Alle symbiotischen Beziehungen schöpfen daraus.

Wenn Liebe etwas universelles wäre, dann müsste man die Sache vom Menschen unabhängig finden. Tierbesitzer würden das für selbstverständlich halten. Allgemeine Aussagen kann man aus dem offensichtlichen Sinn von Intelligenz und Informationsverarbeitung ziehen, der darauf zielt, den Energieverbrauch bei gleicher Funktionsleistung zu reduzieren und damit neue

Ressourcen zu eröffnen. Dabei ist die Herstellung und Übertragung von Information und von Informationsverarbeitungsmaschinen selbst ein Energie verbrauchender Vorgang. Kreativität muss also quantitativ in der Differenz zwischen Investitionsaufwand und Einsparung einen Überschussgewinn erwirtschaften, um sinnvoll zu sein.

Mit dieser Einsicht haben Glaube und Liebe klare Bezüge zur Energie und mit Hoffnung zur Zeit. In der Kombination E * t dann auch zur physikalischen "Wirkung". Wegen dem Effekt aus Energieeinsparung ist jedoch das Vorzeichen negativ! [2], [3], [4].

Bisher verneint die Standard-Physik die Existenz negativer Energie und kann dafür die Expansion des Universums und die inzwischen gefundene "Dark Energy" mit gleichen Eigenschaften nicht erklären. Sowohl Glaube, Liebe, Hoffnung, als auch W = E * t, als auch Vater, Sohn und heiliger Geist stellen Unschärferelationen aus drei Faktoren dar. Der Sohn ist dabei eine Allegorie der Zeit als erzeugtes Produkt von Entwicklung aus Vorherigem (dem Vater) unter Nutzung des heiligen Geistes (des Informellen), weshalb die Aussage: "Fürchtet Euch nicht, denn ich bin alle Zeit bei Euch bis an das Ende der Welt." mit dieser Sichtweise als Tautologie und verifiziert gelten kann.

Alle physikalischen, nicht-linearen Effekte (Gravitation, Elektromagnetismus, starke Kernkraft etc.) haben Reichweiteneffekte, die berührungsfrei funktionieren. Berechnungsalgorithmen, die verschiedenen Individuen ermöglichen, gleiche Ergebnisse zu erzeugen, ohne direkte Berührung miteinander zu haben, ergeben genau das Gleiche. Aus der Analogie zur Physik und dem „Wirkungsquantum“ folgt ein bosonisches Austauschteilchen: Das informelle Licht der Welt.

Ein externer Einfluss auf individuelle Berechungsvorgänge über langreichweitige Feldeffekte kann nicht ausgeschlossen, sondern muss angenommen werden.

Referenzen

[1] *Enzyklika*: Spe Salvi
Autor: Pabst Benedikt XVI
Herausgeber: © 2007 - Libreria Editrice Vaticana

[2] *Buch*: Physics of Love, alias „A model of information processing groups“
Autor: © Harald Bergmann, 1999 - 2003
Herausgeber: Celebran Verlag
ISBN: 3-89811-026-5
Link zur Quelle: Research Gate

[3] *Artikel*: Anisotrope Geburt des Universums
Autor: © Harald Bergmann, 2022
Herausgeber: Celebran Verlag
Link zur Quelle: Research Gate

[4] *Artikel*: Anisotropic Birth of the Universe
Autor: © Harald Bergmann, 2022
Herausgeber: Celebran Verlag
Link zur Quelle: Research Gate

Stimulation

Fragen in Folge des „etwas anderen Gottesdienstes“ vom 2.7.2023:

- 0019454DCD06000D0D0D01
- Sigrid Bergmann

Inhaltliche Korrekturen:

- 181B030F1A433252161D0011

*Stimulator*innen sind in keiner Weise verantwortlich für den Inhalt dieses Artikels!*